Böse Rituale

- Heiliges Zölibat
- Heilige Rufe/Gebete
- Menschliche Haut
- Menschliche Überreste
- Heiliger Kannibalismus
- Heilige Zerstückelung
- Brennende Menschen am Leben
- Zerschmetternde/Ertrinkende Opfer
- Blutopfer
- Attis – Tag des Blutes
- (Holy) Inquisition

Heiliges Zölibat

Der heilige Zölibat der katholischen Priester leitet sich direkt und einzig aus der Fortsetzung der Rituale und Zeremonien bezüglich der Verehrung der Göttin Mutter, der Königin des Himmels, verschiedentlich bekannt als Inanna , Athena , Kybele und Maria , Mutter Gottes.

Diese Rituale reichen bis mindestens 1500 v. Chr. zurück und als Cybele als Magna Mater (Großer Beschützer) im Jahr 204 v.

Der heilige Zölibat der katholischen Priester hat absolut nichts mit den frühen Kirchenvätern, ihren Regeln oder dem Verhalten der Apostel zu tun. Frühe Kirchenväter wurden als verheiratet anerkannt, ebenso die Apostel.

Selbst als ab der Mitte des 12. Jahrhunderts von den Päpsten der Priestern der Kirche das Zölibat aufgezwungen wurde römischen Kultfraktion den , galt es für Kleriker niedrigeren Ranges als den Bischöfen. Bis ins 17. Jahrhundert hinein zeugten Bischöfe, Kardinäle und Päpste noch reichlich uneheliche Kinder. Nur der niedere Klerus wurde nach und nach gezwungen, die extremen Rechte und Praktiken der heidnischen Göttin Kybele und ihres eunischen Sohnes Attis zu übernehmen .

Das Wort Zölibat

Das Wort „Celibacy“ wird erstmals im Englischen aus dem 17. Jahrhundert erwähnt und aus dem lateinischen cælibatus aus dem 12.

Ein viel älteres lateinisches Wort coeleb, das „Junggeselle“ bedeutet, existierte jedoch vor der Schaffung dieser Formen aus dem 12.

Vielmehr bildet sich das Wort eher aus der Kombination zweier altlateinischer Begriffe celo „verstecken, verbergen, geheim halten“ und liber „Kind, Sprössling“ (liber später auch zu Buch verfälscht). Daher bedeutet die wahre Bedeutung von Zölibat als 1. vom römischen Kult gebildet wahrscheinlich wörtlich „Kinder und Nachkommen verstecken, verbergen und geheim halten“.

Dies ist von entscheidender Bedeutung, da es darauf hindeutet, dass der römische Kult bereits im 12. unbefristete Junggesellen.

Die Galla

Die Feierlichkeiten von Attis rund um den Tag des Blutes waren auch als die Zeit bedeutsam, in der Neuinitiierte in das Priestertum von Kybele ihre größte Hingabe zeigten, indem sie sich in blutiger Raserei und Feier ihre eigenen Genitalien abtrennten.

Die Galla , später auch als Galli geschrieben, waren die unterste Stufe im Priesterdienst der Magna Mater auf dem Vatikanhügel. Die ranghöchste war die Hohepriesterin und später der Hohepriester unter Kaiser Claudius.

Untergeordnet waren die Archgalla (später die Rolle der Bischöfe und Kardinäle), gefolgt von den

Priesterinnen, den heiligen Prostituierten, die „Bräute von Attis“ waren. Die niedrigste ist die gewöhnliche Galla (Galli).

Am Tag des Blutes (dies sanguinis) legte der Galla-Eingeweihte für immer seine männliche Kleidung ab; fortan trug er ein langes Gewand (stola), meist gelb oder bunt mit langen Ärmeln und einem Gürtel. Auf dem Kopf trugen diese Priester eine *Mitra,* eine Art Turban oder eine *Tiara* , die Mütze mit langen Ohrenklappen, die man unter dem Kinn zubinden konnte.

Die Brust war mit Ornamenten geschmückt, und manchmal trugen sie ornamentale Reliefs, Anhänger, Ohrringe und Fingerringe. Sie trugen auch ihre Haare lang, was ihnen den Beinamen „langhaarig“ einbrachte, manchmal widmeten sie der Göttin eine Haarlocke.

Am liebsten ließen sie sich die Haare bleichen. Am Trauertag um Attis liefen sie mit zerzausten Haaren wild umher, aber ansonsten hatten sie ihre Haare frisiert und gewellt wie Frauen. Manchmal waren sie stark geschminkt, ihre Gesichter erinnerten an weiß getünchte Wände. Die Galli waren auch sehr auffällig, wenn sie sich in der Stadt außerhalb des Tempelbezirks zeigten.

Mit einer Prozession begeisterter Anhänger wanderten sie bettelnd umher; gegen Almosen waren sie bereit, das Schicksal der Menschen zu erzählen (vaticinari); sie führten ihre Tänze zu schriller Musik der Pfeifen und dem dumpfen Schlag des Tamburins auf. Als die Gottheit in sie eindrang und sie von göttlicher Macht besessen waren, peitschten sie sich selbst aus, bis das Blut kam.“

Der Ursprung der Galla und ihr erzwungenes Zölibat

Während die populäre Mythologie das Verhalten der Galla (Galli) mit extremer Hingabe verbindet, indem sie hauptsächlich dem Gott nacheifern, Attis indem sie ihre Genitalien abschneiden und Frauen werden, existierte eine viel ältere und tiefere Funktion.

Es bezieht sich auf geheime Mysterien und Kräfte, von denen angenommen wird, dass Priester Zugang haben könnten, wenn sie die Ablenkung männlicher sexueller Triebe für immer beseitigen würden.

Im sumerisch-akkadischen Mythos waren die Galla Dämonen der Unterwelt, die die Leiche der Toten entsorgten. Buchstäblich waren sie die Diener von Ereshkigal, der Göttin der Unterwelt.

Als Inannas Vater Enki hörte, dass Inanna in die Unterwelt hinabgestiegen war und nicht zurückgekehrt war, nahm Er Schmutz unter seinem Fingernagel und machte daraus Kurgarra und Galatur [das, was Galla abstößt] und schickte sie in die Unterwelt, wo Inannas Leiche gegeben wurde zu ihnen.

„Der Kurgarra hat die Leiche mit der Nahrung des Lebens besprenkelt.

Die Galatur besprengte die Leiche mit dem Wasser des Lebens.
Inanna erhob sich…“
Aber wenn,

„Inanna war im Begriff, aus der Unterwelt aufzusteigen

Wenn die Annaua, die Richter der Unterwelt
ergriff sie. Sie sagten:

`Niemand steigt unmarkiert aus der Unterwelt auf.

Wenn Inanna aus der Unterwelt zurückkehren möchte,
Sie muss jemanden an ihrer Stelle stellen.'“
Inanna stimmt zu und die große Galla und die kleine Galla folgen ihr in die obere Welt, wo sie ihren untreuen Ehemann Dumuzi schickt, um ihren Platz einzunehmen.

„Die Galla waren Dämonen, die kein Essen kennen, die kein Getränk kennen,

Die keine Opfergaben essen, die keine Trankopfer trinken,
Die keine Geschenke annehmen.
Sie genießen kein Liebesspiel.
Sie haben keine süßen Kinder zum Küssen.

Sie reißen die Frau aus den Armen des Mannes,

Sie reißen das Kind von den Knien des Vaters,

Sie stehlen die Braut aus ihrem Ehehaus.“

Mit anderen Worten, sie waren die Dämonen des Todes, und es scheint, dass die kastrierten Galli-Priester von Attis fast das gleiche Ritual vollzogen haben, den kastrierten Adonis-Attis-Dumuzi in die Unterwelt zu schicken.

Die Bedeutung der Heiligen Homosexualität und der Galla (Galli)

Der andere wichtigste Aspekt der Galla, der katholischen Priester und der Fortsetzung der Verehrung der Kybele ist die Unterscheidung zwischen Zölibat und Geschlechtsabstinenz. Ursprünglich schnitt die Galla ihre Genitalien ab, damit sie als Männer keine sexuellen Handlungen mehr ausführen konnten.

Dies hinderte sie nicht daran, Sex zu haben – ganz im Gegenteil, es öffnete die Tür für heilige homosexuelle Handlungen, bei denen Galla während verschiedener Rituale und Feiern sodomisiert wurde.

Solche Homosexualität galt als so heilig, dass die Förderung von Homosexualität außerhalb eines religiösen Kontexts von den Priestern und Anhängern von Kybele verpönt war. Offene Homosexualität wurde als eine Afront gegenüber ihrer heiligen und alten Natur angesehen.

Diese Politik wird heute mit der römisch-katholischen Kirche entschieden gegen offene Homosexualität fortgesetzt, während die heilige Homosexualität zwischen ihren Geistlichen so stark bleibt wie seit den Tagen der Galla.

Heilige Rufe/Gebete

1962 Schlüsselauszug des katholischen Exorzismus-Rituals

Eine Variation wurde von Priestern vor Öfen in Lagern in Polen und Sibirien im Zweiten Weltkrieg verwendet.

Deshalb beschwöre ich dich, verschwenderischer Drache, im Namen der Makellosen Lamm,
der die Rappe und den Basilisken niedergetreten und den Löwen und den Drachen besiegt hat, um von diesem Mann (Frau) zu gehen (auf der Stirn), um die Kirche Gottes zu verlassen (Unterzeichnung der Umstehenden).

Zittern und fliehen, wenn wir den Namen des Herrn anrufen, vor dem die Bewohner der Hölle kauern, denen die himmlischen Tugenden und Mächte und Herrschaften unterworfen sind, denen die Cherubim und Seraphim mit endlosen Rufen preisen, während sie singen: Heilig, heilig! , heilig, Herr, Gott von Sabaoth . Das fleischgewordene Wort befiehlt dir;

der Sohn der Jungfrau befiehlt dir; Jesus von Nazareth befiehlt dir, der dich einst, als du seine Jünger verachtetest, gezwungen hast, in schändlicher Niederlage vor einem Menschen zu fliehen; und als er dich ausgestoßen hatte, wagtest du nicht einmal, außer mit seiner Erlaubnis, in eine Schweineherde einzutreten.

Und jetzt beschwöre ich dich in Seinem Name, ging von diesem Mann (Frau) aus, der sein Geschöpf ist.

Es ist zwecklos, Seinem zu widerstehen Wille.
Es ist schwer für dich, gegen die zu treten Ansporn.

Je länger du zögerst, desto schwerer wird deine Strafe sein; denn ihr verachtet nicht die Menschen, sondern der Herr über die Lebenden und die Toten, der kommt, um die Lebenden und die Toten und die Welt mit Feuer zu richten.

Menschliche Haut

Die Verwendung von menschlicher Haut als Schreibunterlage und zum Abdecken heiliger und wichtiger Texte – heute Anthropodermic Binding genannt – ist Jahrtausende alt und wird seit jeher historisch mit den Begründern und Nachfahren des dunklen Okkulten und der Magie in Verbindung gebracht.

Die ersten Vertreter des Aktes, die Haut eines Menschen zu enthäuten, um sie als Schreibfläche zu verwenden, sowie andere kostbare Artefakte zu binden, war der Geburtsort der schwarzen Magie und die spirituelle Heimat des „Amurru“, auch bekannt da die Amoriter die älteste Stadt Mari am Euphrat in Syrien sind.

Die Ammuru (Amoriten) waren die ersten, die die Philosophie entwickelten, dass die Knochen und insbesondere die Haut und das Blut getöteter Feinde über den Tod hinaus magische Kräfte besaßen und den Gegenständen, die sie bedeckten, übernatürliche Kräfte verliehen.

Unter dem großen Mari- Reichskönig Shamshi-Adad I (1813 v. ihre Häute an den Mauern der Stadt zum Trocknen auslegen zu lassen, bis sie schließlich als Einband, Schreibmaterial und andere okkulte Zwecke verwendet wurden.

Das lateinische Wort *Pergament* von *vellus* bedeutet nicht nur Fell oder Fell, sondern auch „menschliche“ Haut, was darauf hindeutet, dass die Bedeutung dieser Form des Schreibmaterials noch zur Römerzeit bekannt war.

Die Praxis der Verwendung menschlicher Haut als Material schreiben und Bindung von sakralen Gegenständen weiterhin mit den Hohenpriestern von Mari, den die Amurru (Amorite) Reich auf seine völligen Zerstörung durch Hammurabi um 1759 BCE in ihre neuen Heimat flohen genannt Tar-Sar oder „heilig / königliche Herrscher“ am Fuße des Taurusgebirges an der Mittelmeerküste, nahe den Kilikischen Toren in der südlichen Zentraltürkei.

TarSar, später Tarsi und Tarsus genannt, wurde zu einem berüchtigten Ort für die Verwendung der menschlichen Haut von geschundenen Opfern als Quelle für Schreibmaterialien für eine große Bibliothek, die im 2. Bibliothek von Alexandria als die größte Bibliothek der Antike.

Dieselben priesterlichen Blutlinien von Tarsus setzten die Verwendung menschlicher Haut als Mittel zum Schutz von Schriftrollen und Schriften während der kurzen Existenz des Sar-Mari-Tar (sarmaritanischen) Königreichs Israel bis zu seinem Zusammenbruch im 6. Massenseuchen und der Zusammenbruch des Römischen Reiches.

Die Praxis der Verwendung von menschlicher Haut zum Schreiben und Buchbinden starb weitgehend aus, bis der Reichtum und die Stärke der ehemaligen sarmaritischen Flüchtlinge durch ihre neue Kolonie namens Etenoi, auch bekannt als anwuchs Venedig, .

Der Beginn der größten Verwendung menschlicher Haut zum Schreiben und Buchbinden in der

Geschichte begann jedoch ab 1223 mit der Gründung der venezianischen Friari und später 1249 mit der Gründung des Heiligen Stuhls (mari-ago) zwischen dem römischen Kultpapst und die Patriarchen von Venedig durch die Anforderung, dass alle päpstlichen Ba'al (Stier) auf menschlicher Haut ausgestellt werden müssen, wodurch ein neues Wort dafür geschaffen wird, das „Pergament" genannt wird, was parca = eines der drei Schicksale – das Schicksal des Todes, h = Buchstabe des bedeutet verbindlich und ment/mentis = Geist, Gedanke, Absicht, Intellekt oder anders ausgedrückt „Geist/Seele gebunden an das Schicksal des Todes".

Alle echten päpstlichen Bullen seit dieser Zeit bis ins 20. Jahrhundert wurden auf die geschundene Haut geopferter unschuldiger Kinder, berühmter Widersacher und Ketzer geschrieben – eine grundlegende Quelle für die beanspruchte Macht der Orden des römischen Kultpapstes.

Die größte Verwendung menschlicher Haut wurde jedoch zum Binden heiliger Texte verwendet, und der römische Kult besitzt weiterhin die größte Bibliothek von Büchern, die von Hunderttausenden gebunden sind, die sie Moloch und anderen Dämonengöttern als ihren wertvollsten Schatz in den Gewölben opferten des Vatikans.

Während die Nazi-SS – was wörtlich die „Ritter des Heiligen Stuhls" bedeutet – dafür verantwortlich war, Hunderttausende von Gefangenen, viele unschuldige Kinder zu häuten und die Haut in den Vatikan zu schicken, ist nicht bekannt, wie viele Tausende von Büchern vom Vatikan gebunden wurden während dieser Zeit.

Bis heute verweigert der römische Kult standhaft den Zugang zu den echten päpstlichen Bullen – nicht zu Papier- und Kalbshautfälschungen –, um die Oberfläche als menschliche Haut zu testen und zu validieren, oder eine gründliche Bilanz der Hunderttausenden von Seelen zuzulassen, die noch immer von ihren verflucht sind Häute, die Bücher des römischen Kults binden.

Menschliche Überreste

Die Verwendung menschlicher Überreste in Ritualen, um zu versuchen, den Geist der Verstorbenen zu nutzen, ist so alt wie Magie und Religion selbst.

Die rituelle Einbeziehung menschlicher Überreste bei der Bestattung großer Könige und Königinnen, das Opfern von Sklaven und besiegten Feinden in den Strukturen alter Mauern und Gebäude und das Zurückhalten der Köpfe getöteter Anführer sind nur einige Beispiele für Praktiken, die seither existierten der Anbruch der menschlichen Zivilisation.

Während die Verehrung des Hauptes verstorbener, besonders großer Krieger ein universelles Merkmal vieler indigener Kulturen und alter Zivilisationen ist, verengt sich die Raffinesse der Magie bei dem Versuch, den Geist der Verstorbenen durch einen Fluch an einen bestimmten Teil ihrer Überreste zu „binden“. nur eine Handvoll Zivilisationen, vor allem die alten Ägypter und die Amurru, auch bekannt als die Amoriter aus Mari und später aus TarSar (Tarsus), Ugarit, Tyrus und nachfolgenden Flüchtlingen.

Im Gegensatz zu vielen Kulturen, wie den alten chinesischen Dynastien, die viele Menschen in verschiedenen Strukturen opferten, zeigten die Ägypter und die Amurru – später als Phönizier inkarniert – ein hoch entwickeltes religiöses Glaubenssystem in der Bedeutung ritueller Opfer und der Behandlung von Überresten um einen Fluch der Bindung des Geistes an die Überreste zu „vervollkommnen“.

Heute werden diese Rituale verschiedentlich als „Nekromantie“ bezeichnet und werden am häufigsten mit den Grimoire-Büchern der dunklen Magie in Verbindung gebracht – den ersten in menschlicher Haut gebundenen Büchern des römischen Kultpapstes Honorius III (1216-1227).

Die Behauptung, dass „Nekromantie“ und solche schwarze Magie aus Babylon und den Chaldäern stammen, ist ein schrecklicher Fluch, der über den ältesten Todfeind der Amurru und ihre Nachkommen, die verschiedentlich als Phönizier, Karthager, Skythen, Sarmaritaner, Sadduzäer und Israeliten bekannt sind, auferlegt wurde – die echten Praktizierende dieser alten schwarzen Magie und Anbetung.

Vor allem die Phönizier verfeinerten ihre Kunst der Totenbeschwörung und die vorangegangene rituelle Schlachtung der Opfer zu einer detaillierten Theologie und einem inneren Element ihrer Kultur, darunter Beispiele wie das verfluchte Opfern junger Frauen und das Binden ihrer Gebeine an die Schiffe der Phönizier durch die Urne ihrer Überreste als weibliche Figur an die Spitze des Schiffes gestellt – so wird die arme Frau buchstäblich zum Geist des Schiffes.

In einer anderen Zeremonie opferten dieselben Nachkommen von Amurru ihre eigenen Erstgeborenen, einschließlich berühmter Feinde, verbrannten ihre Körper und legten die Asche in Urnen in das Fundament jedes größeren neuen heiligen Tempels – in späteren Jahrhunderten in einem hohlen „Grundstein“ – eine Praxis, verfluchte und gebundene

Geister an ihre Überreste zu begraben, die rituell, wenn nicht bis heute praktiziert wird.

Die größte Verwendung menschlicher Überreste, um die Toten zu verfluchen und ihren Geist zu zwingen, Gebäude und Lebende zu schützen, erfolgt jedoch durch den römischen Kult, auch bekannt als Vatikan, auch bekannt als Heiliger Stuhl.

Im Gegensatz zu jeder anderen Gruppe in der Geschichte ist der römische Kult besessen davon, menschliche Überreste und Flüche zu verwenden, um spirituelle Energie als Schutz zu binden.

Die Überreste toter römischer Kaiser wurden als die falschen Überreste nicht existierender Päpste verwendet – dabei wurden die Überreste mit großen satanischen Flüchen belegt, um sie an den Kult zu binden. Die Tempel des Kults sind voll mit den Überresten derer, die auf den Altären geopfert wurden, um dem öffentlichen Image und dem Anspruch auf Heiligkeit und den Gesetzen, die vom römischen Kult als päpstliche Bullen (Ba'al) erlassen wurden, die Welt zu verfluchen auf die Haut von Opfern und berühmten Ketzern geschrieben.

Heiliger Kannibalismus

Das älteste und heiligste Ritual zu Ehren des Kannibalismus – der Verzehr von Fleisch und Blut eines Opfers, um seinen Geist und seine Essenz zu verzehren, ist das Ritual der Heiligen Eucharistie des Osiris.

Zweieinhalbtausend Jahre bevor das Ritual in die Zeremonien des Krishnianismus eingeführt wurde, war die Zeremonie der wörtlich heiligen Eucharistie des Osiris gut etabliert, der Ursprung sowohl des Konzepts als auch des Rituals und fast der Beschreibung, die von der römisch-katholischen Kirche verwendet wurde heute.

Bedeutung des Rituals

Es gibt zwei Strömungen des Kannibalismus in Bezug auf die Fruchtbarkeitsgöttinnen der antiken Welt – der wörtliche Kannibalismus, der mit dem rasenden Tod im Zusammenhang mit Osiris verbunden ist, bei dem das Fleisch und Blut eines menschlichen Opfers von den Eingeweihten in einem rasenden Zustand namens Omophagia roh gegessen wird. Essen-in-den-Bauch“. Das andere war das „feinere“ Ritual der Heiligen Eucharistie, bei dem das Blut eines Opfers in ungesäuertes Brot vermischt wurde, um die Eucharistie zu bilden.

Von den beiden wurde das physische Essen von Fleisch und Blut eines sterbenden Menschen selten praktiziert und wurde während der dämonischen Herrschaft der dynastischen Päpste am häufigsten praktiziert und erreichte seinen Höhepunkt in den Jahren des 12. ein Ort der Heiligkeit und wurde zum offenkundigsten Beispiel für Menschenopfer und Dämonenverehrung, das in Europa seit der späten Jungsteinzeit nicht mehr gesehen wurde.

Keine der modernen Liturien der römisch-katholischen Kirche in Bezug auf die Eucharistie hat irgendeinen Ursprung aus der jüdischen Kultur. Die Behauptung, es sei eine Ableitung des jüdischen Passahfests, ist eine durchsichtige und schlechte Lüge, da die Krishnian-Zeremonie praktisch Wort für Wort mit der alten Osiris-Zeremonie identisch ist.

Moderne Bedeutung

Die moderne Bedeutung für Katholiken heute, an dem rein heidnischen Ritual teilzunehmen, jede Woche die Eucharistie des Kannibalismus vor dämonischen Göttern zu feiern, hat ihre eigene besondere Bedeutung.

Der Katholik huldigt den höchsten dämonischen Gottheiten der katholischen Kirche, den wirklichen Göttern, die sich hinter den Fassaden der falschen Anbetung verbergen – Attis ist hinter Jesus verborgen; Kybele ist Maria, Dagon/Ba’al/Molech ist „Gott“.

Obwohl Katholiken jede Woche Kannibalismus-Zeremonie feiern, schmälert ihr Mangel an Wissen über die Wahrheit der Zeremonien ihre Wirkung nicht.

Heilige Zerstückelung

Wie in der Literatur über Menschenopfer wird dem wichtigen und historischen Unterschied zwischen einer Person, die für ihr Blut geopfert wird, bei der ihr Körper weitgehend unverstümmelt bleibt, und Ritualen, bei denen Verstümmelung und Zerstückelung als grundlegend angesehen werden, wenig Aufmerksamkeit gewidmet.

Die großen und alten Mythen von Osiris

Der heiligste Ort für die Verehrung von Osiris bleibt das Gizeh-Plateau und die heiligsten Tempel für Osiris bleiben die Pyramiden von Gizeh und der unterirdische Komplex darunter.
Über den Zweck und die Funktion der Pyramiden ist viel geschrieben worden, wobei vieles davon völlig falsch ist. Die Pyramiden fungierten als die wichtigsten und geheimsten Zeremonien, die mit der „Wiedergeburt“ eines Menschen in einen lebenden Gott verbunden waren, und emulierten die Geschichten von Osiris, die von Isis wieder zum Leben erweckt wurden.

Für diejenigen, die nicht ganz vertraut sind, ist Osiris der Gott, der von Seth rituell ermordet und in vierzehn Teile zerstückelt wurde. Isis verbrachte dann eine beträchtliche Zeit damit, nach allen Teilen zu suchen, bevor sie ihn wieder zum Leben erweckte.
Das Datum der Osiris-Verehrung reicht bis mindestens 2.500 v. Chr. zurück und ist damit einer der ältesten religiösen Kulte Ägyptens.

Von allen Kulten des rituellen Schlachtens und Zerstückelns ist der Osiris-Kult zweifellos das älteste und wichtigste Ritualsystem, das mit einem solchen Verhalten verbunden ist.

Der Mechanismus des Rituals

Das Ritual der menschlichen Schlachtung umfasste drei Variationen, die vermutlich im Laufe der Zeit verfeinert wurden.

Das Schlachten und die Wiedergeburt gleichzeitig

Bei den wichtigsten Tempeln des Osiris wurde das Opfer, der „König“, mit ihrem Blut abgeschlachtet und dann zum Grab der Königin, der Eingeweihten, die dann mit dem Blut des Opfers gesalbt wurde, reist.

Das Gemetzel und der heilige Kannibalismus

Das zweite Beispiel ist das rituelle Schlachten und Zerstückeln, einschließlich des Essens von bestimmten Fleisch und Organen, die Kraftquellen wie Leber und Herz bedeuten.
Diese Variante, die Organe als besondere Kraftquelle zu behandeln, wurde unter der Hyksos-Herrschaft populär.

Die Schlachtung und der heilige Kannibalismus durch das Mischen von Blut in Brot – die heilige Eucharistie

Die dritte Variante ist die heilige Schlachtung der Unschuldigen und das Mischen ihres Blutes in ungesäuertes

Brot oder Hafer, das dann als heilige Eucharistie verzehrt wird.
Diese Zeremonie wurde Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. äußerst populär und wurde zur Grundlage der Variation der Pessach-Zeremonie, die um 455 n. Chr. eingeführt wurde.

Auch das Konzept der Eucharistie wurde ganz in das Krishnianismus übernommen und aufgenommen. Es ist nicht bekannt, ob die katholische Kirche noch immer rituelle Schlachtungen und die Einverleibung in menschliches Blut bei der Herstellung der katholischen Eucharistie praktiziert, da der Prozess sehr geheim geblieben ist.

Brennende Menschen am Leben

Beweise für die rituelle Verbrennung von Menschen als religiöses Menschenopfer gibt es in archäologischen Stätten, in alten Schriften und in der Praxis seit Tausenden von Jahren. Obwohl diese barbarische und schreckliche Praxis uralt ist, scheint es, dass der Akt der lebendigen Verbrennung von Menschen in keiner neolithischen Kultur oder in der frühen Bronzezeit bis zur Stadt Ugarit um 1627-1620 v. Chr Erdbeben, Vulkanausbrüche und Klimawandel durch die Explosion von Thera (Santorini) um 1627 v.

Das Ritual und die Theologie, Menschen bei lebendigem Leib zu verbrennen, sollte daher als phönizisch und ugaritisch angesehen werden und als eine besondere Theologie, die mit phönizischen / samaritischen / sadduzäischen Priesterkönigen von der Zeit Ba'albeks bis nach Skythopolis fortgeführt wurde Karthago , dann Tyrus, Jerusalem und in der Anbetung von Ba'al Moloch .

Tatsächlich scheinen alle Perioden und Ereignisse von massenhaften Menschenopfern durch Verbrennungen in direktem Zusammenhang mit dieser von den Phöniziern entwickelten satanischen Theologie zu stehen, einschließlich des größten Einzelereignisses von massenhaften Menschenopfern durch Feuer während des Zweiten Weltkriegs in Polen und Russland, wo über 18 Millionen unschuldige Juden, Protestanten und orthodoxe Christen wurden in Menschenopferlagern lebendig verbrannt, die die Form eines riesigen, 300 Meilen breiten Pentagramms des Bösen hatten.

Die Schlüsselwörter im Zusammenhang mit Menschenopfern durch Verbrennen

Drei der wichtigsten religiösen Wörter, die mit der Lehre vom Menschenopfer durch Verbrennung verbunden sind, sind: Holocaust, Tophet und Immolate.

Das Wort Holocaust ist der älteste theologisch korrekte Begriff, der noch in Bezug auf die offizielle Doktrin der Satanisten bei der Verbrennung von Menschen bei lebendigem Leib verwendet wird. Das Wort „Holocaust" ist mindestens so alt wie das 3. Jahrhundert BCE und stammt aus dem altgriechischen Wort *holokauston* , was bedeutet „eine vollständig (Holos) verbrannt (kaustos) Opfergabe" oder „ein Brandopfer Gott geopfert".

Der Begriff bezeichnet seit jeher das spezifische Ritual, unschuldige Menschen als Tiere durch Verbrennen zu ermorden, wie es von der alten phönizischen / Samariter / Sadduzäer / Punischen Religion an Moloch und seinen Namensvarianzen definiert wurde. Da diese Blutlinien der Priester-Königs-Familie traditionell alle anderen Menschen als „Schafe und Rinder" betrachteten, wird das Wort Holocaust häufig und absichtlich als „nur für Tiere geltend" falsch interpretiert.

Das Wort Holocaust fiel fast 1400 Jahre lang aus dem allgemeinen Gebrauch, bis es von Papst Pius XII . Um sicherzustellen, dass das Wort weiterhin verwendet wird, sorgten der Vatikan und die

Jesuiten dafür, dass Gesetze erlassen wurden, um „Holocaust Leugnung“ zu einem Verbrechen zu machen, mit anderen Worten, um zu leugnen, dass die 18 Millionen Unschuldigen des Zweiten Weltkriegs nicht lebendig verbrannt wurden Opfer (für Moloch) ist eine Straftat. In den letzten Jahren hat der Vatikan die Holocaust-Leugnungs-Bewegung finanziert, um sicherzustellen, dass das Wort eines der umstrittensten und bösartigsten Etiketten bleibt, das noch verwendet wird.

Das hebräische Wort Tophet ist auch ein altes und wichtiges religiöses Wort, das von den sarmatischen (jüdischen) Priestern verwendet wurde, um den tatsächlichen Ort ihrer heiligen Zeremonien zu beschreiben, wo sie „Ketzer“ und Unschuldige verbrannten. Das Wort bedeutet „Brennplatz“ ausschließlich in Bezug auf Menschenopfer.

Die Kontroverse um dieses Wort ist zweifach – erstens ist das Wort nicht älter als das 9. Jahrhundert v.

Das Wort scheint den sarmatischen jüdischen Priestern bis zur Zerstörung ihrer Heimat im 6.

Der lateinische Wort ‚Feuerbrand‘ (Immolatus / Immolare) ist ein Wort von Antipope erstellt Innozenz III (1198-1216) in seiner Schöpfung der offiziellen Doktrin des Satanismus zu religiös Ermordung Hunderttausende von „Ketzern“ nach der revidierten Liturgie der Sarmaten (jüdische) Praxis des Menschenopfers. Das Wort bedeutet „opfern, als Opfer durch Feuer töten“ und ist das spezifischste Wort, um diese Art von bösem Opfer zu beschreiben.

Während die genaue Etymologie des Wortes nicht klar ist, kommt es mit ziemlicher Sicherheit von der einfachen Kombination von IN + MOLOCH („to Moloch“). Seit der Schaffung dieses religiösen Machtwortes bleibt es der offizielle „rechtliche“ Begriff, der verwendet wird, um alle Menschen zu beschreiben, die durch Feuer getötet werden – daher durch einfache Verwendung des Begriffs „Moloch angeboten“.

Das hebräische Wort Shoah, das „Vernichtung, Katastrophe, Naturkatastrophe“ bedeutet, ist weder ein offizielles religiöses Wort, das mit Menschenopfern durch Verbrennung in Verbindung gebracht wird, noch eine alte Assoziation. Das Wort Shoah wurde erstmals 1948 verwendet, um die Sprache von Papst Pius XII. und dem Vatikan abzulehnen, um ihren Massenmord an 18 Millionen Menschen durch Feuer als Holocaust zu beschreiben.

Da die meisten gebildeten jüdischen Gelehrten die religiöse Bedeutung der Welt „Holocaust“ verstehen, wurde das Wort Shoah im Gegensatz zum unerbittlichen bösen Verhalten des römischen Kults und des Vatikans gewählt. Leider wird das Wort selten verstanden und nicht häufig als Ersatz für das Wort „Holocaust“ verwendet.

Ba’al Moloch

Der Hauptgott, dem die Menschen durch Verbrennung geopfert wurden, ist und war immer Ba’al, auch bekannt als Ba’al Moloch – einer der ältesten Fruchtbarkeitsgötter des Nahen Ostens, dessen wichtigster Schrein Baalbek ist .

Die Praxis des Verbrennens insbesondere kleiner Säuglinge scheint jedoch in ihren Ursprüngen einzigartig zu sein bei den phönizischen Exilanten (auch bekannt als die Amoriter) aus Phönizien,

die sich an Hunderten von Orten auf der ganzen Welt niederließen, darunter Nordafrika, Italien, Spanien und so weit weg als Großbritannien.

Die Beltaine-Zeremonie stammt ursprünglich aus Baal – eine einzigartige und ausgeprägte phönizische Zeremonie, die in eine bestimmte keltische Kultur eingeführt wurde und nicht bei den Kelten heimisch ist.

Die gebräuchlichste und gebräuchlichste katholische Ehre für Moloch besteht darin, dass alle Opfer von Bränden buchstäblich als „Moloch“ bezeichnet werden.

Die Anbetung von Dämonen und Macht, Glück

Während es seltsam erscheinen mag, verschiedene Formen von Menschenopfern mit einer höheren Macht oder einem niedrigeren Motiv zu betrachten, war und ist es immer darum gegangen, Menschen und Kinder lebendig zu verbrennen, um Macht und Glück durch den Einfluss von Dämonen zu erhalten.

Es scheint, dass es in dieser satanischen Liturgie nie um die höheren Motive der günstigen Jahreszeiten, der Ernte und des Lebens ging, die der Anbetung der Muttergöttin oder sogar der Anbetung des wiedergeborenen Osiris zugeschrieben werden.

Stattdessen übernahm ein Teil der Phönizier eine sehr pragmatische und oberflächliche Kosmologie der Welt – dass die Welt größtenteils von dämonischen Mächten beherrscht wird, die nur durch effektive „Geschäfte“ mit solchen Dämonen überwunden werden können – daher der grausame und unsägliche Akt des Verbrennens Personen.

Solche Handlungen sollten die Dämonen auffordern, im Kampf zu helfen, einen Feind zu besiegen, um mehr Reichtum und mehr Macht zu erlangen. Daher ging es bei den Opfern während des Zweiten Weltkriegs hauptsächlich um die Aufrechterhaltung echter zeitlicher Macht und nicht um die Beschwörung eines großen bösen Wesens.

Die Bedeutung der fortgesetzten Anbetung von Moloch und dem römischen Kult heute

Das fortgesetzte Festhalten an der Lehre von der Hölle, die ein Ort ewiger Verdammnis ist und im Feuer brennt, bleibt die offizielle Lehre des römischen Kults, die allen Katholiken zu Ehren der Anbetung des Moloch auferlegt wird.

Die jüngste Bestätigung, dass diese Doktrin vom Vatikan immer noch ernst genommen wird, war 2008, als Papst Benedikt XVI. erneut bekräftigte, dass die Hölle ein Ort des ewigen Feuers und der Verdammnis ist Vatikan.

Zerschmetternde/Ertrinkende Opfer

Das Opfern von Menschen durch Werfen aus großer Höhe, manchmal in Säcken oder durch rituelles Ertrinken hat seinen Ursprung in einer bestimmten Gottheit aus der Muttergöttin und den Dämonen. Solche Opfermethoden sind allgemein der Anbetung von Mot – dem Gott des Todes – vorbehalten.

Die Anbetung des Todes als seinem eigenen Gott

Die Anbetung des Todes als seines eigenen Gottes existiert seit Anbeginn der Religion. Im Gegensatz zu den anderen Göttern hat die Anbetung des Todes jedoch typischerweise Zyklen durchlaufen, die von der relativen Blütezeit abhängen.

In guten Zeiten hat die Anbetung des Todes selten eine starke Anhängerschaft erhalten, wobei Götter, die mit Fruchtbarkeit und Glück in Verbindung gebracht werden, einen größeren Einfluss haben. Aber in Zeiten großer Gefahren und Katastrophen hat die Anbetung des Todes selbst tendenziell zugenommen.

Die Anbetung von Mot

Die Verehrung von Mot (Tod) schien einen Höhepunkt in der antiken Geschichte um die Zeit von 100 v.
Die Israeliten waren starke Praktizierende und Anbeter von Mot und scheinen eine der wenigen Gruppen zu sein, die selbst in guten Zeiten des Überflusses eine Anbetung des Todes aufrechterhielten.

Blutopfer

von allen Ritualen des Menschenopfers und der rituellen Verletzung ist das Ritual des Blutopfers wohl das älteste der Welt.

Es ist manchmal absichtlich irreführend, wenn das Argument vorgebracht wird, dass Menschenopfer so alt sind wie die ersten Zivilisationen. Es stimmt, dass seit Jahrtausenden Menschen im Rahmen heiliger Rituale getötet werden. Genauso ist es aber auch, dass bestimmte Tötungsmethoden ebenso lange bestimmten Gottheiten vorbehalten waren.

Die Rituale, einen Menschen zum Zwecke seines Blutes zu opfern, einschließlich Ritualen, die mit Selbstverletzungen verbunden sind, um Blutverlust zu verursachen, sind seit fast zehntausend Jahren der Hauptbereich der Verehrung der Muttergöttin.

Beispiele für die Muttergöttin, der Menschen geopfert wurden (werden)

Retter/Gott	Jungfrau Mutter	Culture/Religion	Entstehungsjahr
Attis	Kybele	Türkei/Anatolien	2100 v. Chr.
Tammus	Inaana, Ishtar	Mesopotamien	2000 v. Chr.
Schamgar	Anat	Mari, Syrien	2000 v. Chr.
Horus	Isis	Ägypten	1900 v. Chr.
horon	Astarte/Ashtoreth	Phönizien/Syrien	1500 v. Chr.

Es gibt drei Hauptantriebe in alten Ritualen des Menschenopfers für Blut: Die Zeremonie des Blutes als Nahrung der Götter, Blut als Sitz der Seele/Weisheit und Pflicht/Sühne.

Blut als Nahrung der Götter/Göttin?

Die Verbindung der Muttergöttin, die das Land und das Leben befruchtet und ihrerseits vom geopferten reinen Blut Unschuldiger genährt wird, ist ein sehr alter Glaube.

In der griechischen Mythologie wird das Wort Ambrosia als Ersatz für Blut verwendet. Dennoch gibt es zahlreiche Geschichten, in denen frisches lebendiges Blut von einem getöteten Unschuldigen für die Göttin als notwendig erachtet wird, um ihre Gunst zu wahren.

Im Fall von Kybele, der Göttin, die in einem Fall als schwarzer Meteorit dargestellt wird, ist es verständlich, dass antike Religionen gegründet wurden, um Katastrophen und Tod zu verstehen, insbesondere wenn sie durch Dinge wie „himmlisches Feuer“ verursacht wurden.

Blut als Sitz der Seele?

Eines der geheimen Geheimnisse der östlichen und westlichen Religionen ist der Glaube, dass Blut, insbesondere das Blut eines kürzlich getöteten Opfers, den Sitz ihrer Seele und Weisheit enthält.

Es gibt auch eine Mythologie mit dem Glauben, dass das frische Blut von Unschuldigen ein Elixier der Jugend ist.

So verdreht diese Ideen auch sein mögen, sie bleiben im Zentrum der Mysterien um Blutkulte um die Göttin und neuere moderne Interpretationen wie Luzifer.

Attis – Tag des Blutes

Die Anbetung von Attis, der in der ganzen Antike als „der gute Hirte“ bekannt ist, dem Sohn von Kybele, war immer mit der Anbetung seiner Mutter, der Königin des Himmels, verwoben.
Als der größte schwarze Meteorit der Welt im Jahr 204 v.

Von allen Zeremonien und Festen, die mit Attis verbunden waren, waren die wichtigsten als Schwarzer Freitag und Dies Sanguinis (der Tag des Blutes) am oder um den 25. März herum bekannt, neun Monate vor dem Sonnenwendefest seiner Geburt am 25. Dezember.

Am Freitag, der dem 25. März am nächsten liegt, wurde das Bild von Attis zum Tempel getragen und an den Baum gebunden, begleitet von „Schilfträgern“, deren Schilfzepter regenerierte Phalli und neue Fruchtbarkeit darstellten. Während der Zeremonien kastrierten sich die Eingeweihten in Nachahmung des kastrierten Gottes und präsentierten der Göttin ihre abgetrennten Genitalien zusammen mit denen des im Taurobolium geopferten Wallachsbullen. Alle diese männlichen Überreste wurden in der heiligen Höhle der Großen Mutter deponiert.
Am Schwarzen Freitag starb Attis, der Rettergott und wurde begraben. Er stieg hinab in die Unterwelt (Hölle). Am dritten Tag ist er von den Toten auferstanden. Seinen Anbetern wurde gesagt: „Der Gott ist gerettet; und auch euch wird Rettung aus euren Prüfungen kommen.“ Dieser Tag war der Karneval oder Hilaria, auch bekannt als Tag der Freude. Die Leute tanzten auf den Straßen und gingen verkleidet umher, schwelgen in Scherzen und beiläufigen Liebesbeziehungen. So war der Sonntag; der Gott erhob sich in Herrlichkeit als Sonnengottheit einer neuen Jahreszeit. Christen hielten den Ostersonntag danach immer mit Karnevalsumzügen, die von den Mysterien von Attis abgeleitet waren. Wie Christus entstand Attis, als „die Sonne den Tag zum ersten Mal länger macht als die Nacht“.

Offizieller Zeremonien-?

Aus entdecktem Material, das aus der Zeit von Kaiser Claudius (41 – 54 n. Chr.)

15. März – Die „Schilfträger“ treten ein und ein sechsjähriger Bulle wird geopfert.

22. März – Eine Kiefer wird gefällt, die den Tod des Gottes darstellt. Die Akolythen und Eingeweihten gehen zum Tempel der Kybele mit der heiligen Kiefer, die das Bildnis des Gottes in ihren Zweigen trägt (der Gott ist auf dem Baum). Der Baum wird im Tempel der Kybele beigesetzt.

24. März – Der „Tag des Blutes“. Die heilige Kiefer und ein Bildnis von Attis wird in einem Grab beigesetzt und es folgt ein Tag der Trauer, des Fastens, der sexuellen Abstinenz, der Selbstgeißelung und der Selbstverstümmelung zum Gedenken an die Trauer der Mutter. Der

Hohepriester, der die Rolle des Attis spielt, entzieht seinem Arm Blut und bietet es als Ersatz für ein Menschenopfer an. In dieser Nacht findet man das Grab hell erleuchtet, aber leer, da der Gott am dritten Tag auferstanden ist. Eingeweihte unternehmen die Mysterien und werden im Taurobolium mit Stierblut getauft, um ihre Sünden abzuwaschen, woraufhin sie „wiedergeboren“ werden. Dann geraten sie in Ekstase und Raserei und werben zum Priestertum, kastrieren sich selbst in Nachahmung des Gottes.

25. März – Hilaria: Die Auferstehung von Attis und der Beginn des Frühlings werden mit einem sakramentalen Mahl und einem Tag der Freude und des Schlemmens gefeiert. Diejenigen, die sich selbst kastriert haben, werden zu Galli – Hähnen – kleiden sich in Frauenkleider und tragen parfümierte Öle.

26. März – Ein ruhiger Tag der Ruhe und Erholung;

27. März – Den Abschluss des Festes bildet eine Prozession, bei der die Statue der Göttin, ein Meteorit eingebettet in ihre Stirn, majestätisch zu ihrem Tempel getragen wird und eine Reihe von religiösen Dramen und Unterhaltungen folgt.

Die Galla?

Die Feierlichkeiten von Attis rund um den Tag des Blutes waren auch als die Zeit bedeutsam, in der Neuinitiierte in das Priestertum der Kybele ihre größte Hingabe zeigten, indem sie sich in blutiger Raserei und Feier die eigenen Genitalien abtrennten.

Die Galla, die später auch als Galli geschrieben wurde, waren die unterste Stufe im Orden des priesterlichen Dienstes für Magna Mater auf dem Vatikanhügel. Die ranghöchste war die Hohepriesterin und später der Hohepriester unter Kaiser Claudius.

Untergeordnet waren die Archgalla (später die Rolle der Bischöfe und Kardinäle), gefolgt von den Priesterinnen, den heiligen Prostituierten, die „Bräute von Attis“ waren. Die niedrigste ist die gewöhnliche Galla (Galli).

Am Tag des Blutes (dies sanguinis) legte der Galla-Eingeweihte für immer seine männliche Kleidung ab; fortan trug er ein langes Gewand (stola), meist gelb oder bunt mit langen Ärmeln und einem Gürtel. Auf dem Kopf trugen diese Priester eine *Mitra,* eine Art Turban oder eine *Tiara* , die Mütze mit langen Ohrenklappen, die man unter dem Kinn zubinden konnte.

Die Brust war mit Ornamenten geschmückt, und manchmal trugen sie ornamentale Reliefs, Anhänger, Ohrringe und Fingerringe. Sie trugen auch ihre Haare lang, was ihnen den Beinamen „langhaarig“ einbrachte, manchmal widmeten sie der Göttin eine Haarlocke.

Am liebsten ließen sie sich die Haare bleichen. Am Trauertag um Attis liefen sie mit zerzausten Haaren wild umher, aber ansonsten hatten sie ihre Haare frisiert und gewellt wie Frauen. Manchmal waren sie stark geschminkt, ihre Gesichter erinnerten an weiß getünchte Wände. Die Galli waren auch sehr auffällig, wenn sie sich in der Stadt außerhalb des Tempelbezirks zeigten.

Mit einer Prozession begeisterter Anhänger wanderten sie bettelnd umher; gegen Almosen waren

sie bereit, das Schicksal der Menschen zu erzählen (vaticinari); sie führten ihre Tänze zu schriller Musik der Pfeifen und dem dumpfen Schlag des Tamburins auf. Als die Gottheit in sie eindrang und sie von göttlicher Macht besessen waren, peitschten sie sich selbst aus, bis das Blut kam.“

Der Ursprung der Galla und ihr erzwungenes Zölibat?

Während die populäre Mythologie das Verhalten der Galla (Galli) mit extremer Hingabe verbindet, indem sie hauptsächlich dem Gott Attis nacheifern, indem sie ihre Genitalien abschneiden und Frauen werden, gab es eine viel ältere und tiefere Funktion.

Es bezieht sich auf geheime Mysterien und Kräfte, von denen angenommen wird, dass Priester Zugang haben könnten, wenn sie die Ablenkung männlicher sexueller Triebe für immer beseitigen würden.

Im sumerisch-akkadischen Mythos waren die Galla Dämonen der Unterwelt, die die Leiche der Toten entsorgten. Buchstäblich waren sie die Diener von Ereshkigal, der Göttin der Unterwelt.

Als Inannas Vater Enki hörte, dass Inanna in die Unterwelt hinabgestiegen war und nicht zurückgekehrt war, nahm Er Schmutz unter seinem Fingernagel und machte daraus Kurgarra und Galatur [das, was Galla abstößt] und schickte sie in die Unterwelt, wo Inannas Leiche gegeben wurde zu ihnen.

„Die Galla waren Dämonen, die kein Essen kennen, die kein Getränk kennen,

Die keine Opfergaben essen, die keine Trankopfer trinken,
Die keine Geschenke annehmen.
Sie genießen kein Liebesspiel.
Sie haben keine süßen Kinder zum Küssen.

Sie reißen die Frau aus den Armen des Mannes,

Sie reißen das Kind von den Knien des Vaters,

Sie stehlen die Braut aus ihrem Ehehaus.“

Man glaubte daher, dass die Galla (Galli) in der Lage seien, mit den Toten zu kommunizieren, Wahrsagereien zu sagen, zu prophezeien und mächtige Zauber zu wirken. Diese priesterlichen Befugnisse wurden unter der revidierten Religion der Kybele von Rom fortgesetzt, als sie zum römischen Katholizismus wurde.

(Holy) Inquisition

Die Inquisition (lateinisch *inquirere* , zu sehen) ist ein achthundert Jahre altes römisch-katholisches Werkzeug, eine Zeremonie und eine Institution, die dem Bösen gewidmet ist.

Während die Inquisition in einem Fall ein kirchliches Tribunal, eine Institution des Vatikans, eine Reihe historischer Bewegungen ist, war und war ihr erster und wichtigster Zweck immer die Bestrafung und Unterdrückung der Ketzerei und die legale Ausschaltung von Ungläubigen.

In der einfachsten Definition der Inquisition ist ein „Ketzer“ jede Person, die im Wesentlichen an die heiligen Schriften des Christentums glaubt, sich aber weigert, der „absoluten weltlichen Macht und moralischen Autorität“ des Papstes nachzugeben. Ein Ungläubiger ist jeder, der nicht an die christliche Philosophie glaubt.

Da die Inquisition nie aufgelöst oder ihre Regeln aufgehoben wurden, ist sie bis heute das einzige Beispiel für rechtmäßiges Menschenopfer auf der Welt. Das letzte Mal der rechtliche Rahmen der (Heilig) Inquisition verwendet wurde war in 1940-1945 mit dem Opfer von mehr als achtzehn Millionen unschuldiger orthodoxe Christen, Protestanten, ethnischer Juden und anderen Minderheiten von den katholischen Diktatoren vatikantreuen.

Da eine Inquisition technisch rechtmäßig ist, kann das Opfern von Millionen von Menschen durch lebendiges Verbrennen in Öfen nicht „rechtlich“ als Mord angesehen werden. Dies ist einer der Hauptgründe, warum kein Papst, Kardinal oder Jesuitenpriester jemals für die Übel verantwortlich gemacht wurde, die sie im Zweiten Weltkrieg entfesselt haben.

Hintergrund?

Mit Beginn der „Großen Mittelalterlichen Erwärmung“ im 12. Jahrhundert begann sich auch die politische und religiöse Landschaft aufzuheizen. Aus der Dunkelheit erhoben sich Stimmen, die mehr Rechte für den Einzelnen forderten, für ein Ende der katholischen Sklaverei der Leibeigenschaft.

Der Hauptgrund für diesen Wandel war das Wiederaufleben der Bildung zusammen mit dem Handel, der europäische Städte und Adelshöfe mit allerlei neuen Ideen füllte. In der Folge Päpste wie Papst Lucius III. erlebten (1181-1185) einen Aufruhr gegen immer ermutigte Königsfamilien gegen die „Heilige Mutter Kirche“.

Das zweischneidige Schwert bei der Erteilung von Patenten an Adelsfamilien, um bestimmte Länder zu regieren, bestand darin, dass diese Könige, Königinnen und Kaiser ihrerseits begonnen hatten, ihre eigenen öffentlichen und privaten Gesetze zu entwickeln. Die rechtliche Macht der

katholischen Kirche wurde auf die Probe gestellt.

Im Gegensatz zu den revisionistischen Historikern, die die päpstliche Weltanschauung unterstützen, ging die Praxis des Menschenopfers durch öffentliche Hinrichtung im Jahr 1100 dramatisch zurück. Das Risiko für die Kirche, wenn sich jemals Nationen erheben und staatlich sanktionierte Morde verbieten und die Fälschungen des Vatikans von Ansprüchen auf weltliche und moralische Autorität anprangern, wäre nichts anderes als der Zusammenbruch der katholischen Kirche.

Die Inquisition war ein durch und durch böser Rechtsmechanismus, der die beanspruchte zeitliche und moralische Autorität der katholischen Kirche schützen sollte, indem sie die Statuten von Kaiser Justinian (von denen wir das Wort „Gerechtigkeit“ erhalten) ausnutzten, die die Kirche rechtlich „über“ den Gesetzen stellten der zivilisierten Gesellschaft.So wurde das Kirchenrecht – die Gesetze der Kirche – extrem wichtig, da sie rechtlich gesehen die „ersten“ Gesetze der Welt waren.

Die Inquisition und das legale Menschenopfer?

Während Papst Lucius III die erste war die Inquisition durch päpstlichen Bullen Ad Abolendam, als der rechtlichen und moralischen Rahmen für Menschenopfer und barbarische Folter unschuldiger Menschen zu etablieren, war es Papst Innozenz III (1198-1216), sie in volle Kraft gesetzt. Die Schlüsselelemente sind: Die Gesetze der Kirche, Der Inquisitor, Der Angeklagte, Die Tat (oder Straftat), Das Tribunal und Der Zeuge.

Streng genommen war der Inquisitor ein besonderer, aber ständiger Richter, der im Namen des Papstes handelte und von ihm mit dem Recht und der Pflicht bekleidet wurde, Straftaten gegen den Glauben gemäß den kanonischen Gesetzen der Kirche rechtlich zu behandeln. Somit hatte (und hat) der Inquisitor im Rahmen der Durchsetzung des Kirchenrechts die rechtliche Gewalt über Leben und Tod des Angeklagten.

Als nächstes sollte der Angeklagte vor den Inquisitor geladen werden. Der Angeklagte muss zu diesem Zeitpunkt nicht wirklich eines Ketzereiverbrechens angeklagt werden – sobald sein Name auf ein Stück Papier geschrieben wurde und die Person sich als diese Person anerkannte, hörte sie auf, rechtlich eine Person zu sein und wurde stattdessen beides eine Rechtspersönlichkeit und ein Eigentum. Allein der einfache Akt, sich vor dem Inquisitor als der zu erkennen, der sie sind, genügte ihm, um rechtlich die vollständige Kontrolle über ihr Schicksal zu haben.

Bei Bedarf könnten dann später Gebühren erhoben werden. Aber meistens wurde die Person gefoltert, bis eine Art Geständnis eines Verbrechens erwirkt wurde – in späteren Jahrhunderten vor allem die fiktiven Geschichten über Hexen und Magie –, die von der Kirche gefördert und dann verwendet wurden, um unschuldige Menschen mit Intelligenz zu fangen.

Die spanische Inquisition – Die Verurteilung der Seelen?

Die Inquisitionen nahmen unter den spanischen Inquisitionen zwei Jahrhunderte nach Papst Innozenz eine zusätzliche böse Dimension an, mit der Einführung des öffentlichen Rituals, die Seelen zu verfluchen/zu verdammen, die geopfert wurden, indem ihre Namen, ihre Verbrechen und das Ritual des Exorzismus wiederholt wurden.

Weit davon entfernt, eine fehlgeleitete christliche Handlung zu sein, war dieses Ritual die sehr bewusste Verkörperung von Nekromantie und schwarzer Magie unter der Kontrolle der Seelen kürzlich Verstorbener, indem sie sie zum ewigen Dienst an den Priestern und der Kirche verurteilten.

Das größte Beispiel dafür, dass die katholische Kirche jemals Seelen auf diese Weise zu sich selbst verurteilte, waren die 18 Millionen in Opfer, die katholischen Opferlagern geopfert wurden während des Zweiten Weltkriegs .